

Wenn alles zu teuer wird

Wie die Inflation die Kinderarmut in Deutschland und Europa verschärft und was Regierungen dagegen tun können.

Executive Summary

Die kombinierten Auswirkungen der COVID-19-Pandemie und des Konflikts in der Ukraine haben den Boden für die gravierendste Lebenshaltungskostenkrise des 21. Jahrhunderts bereitet. Steigende Kosten drohen, noch mehr Familien in die Armut zu treiben und fordern den größten Tribut von Kindern und Familien, die bereits von Armut betroffen sind. Kinder trifft es am härtesten: in einer für ihre Entwicklung kritischen Phase ist ihre soziale Teilhabe und Gesundheit in Gefahr. Millionen von ihnen wachsen in Europa auf, ohne dass ihre Bedürfnisse voll erfüllt werden.

Die Lebenshaltungskostenkrise ist eine Kinderrechtskrise. Armut beraubt Kindern ihrer Möglichkeit, sich zu entfalten und ihr volles Potenzial im Erwachsenenalter auszuschöpfen. Selbst ein vorübergehendes Erleben von Armut und Entbehrungen in der Kindheit kann verheerende Folgen haben, die ein Leben lang anhalten. Kinderarmut ist schädlich und kostspielig für das ganze Leben von Kindern, für unsere Wirtschaft und die Gesellschaft als Ganzes. Die Beendigung der Kinderarmut ist deshalb der Schlüssel, um sicherzustellen, dass Kinder die Möglichkeit haben, gleiche Chancen zu haben, sich zu entfalten und auszudrücken, und den intergenerationellen Kreislauf der Benachteiligung zu durchbrechen.

Daher müssen die politischen Antworten auf diese Krise Kinder besonders in den Blick nehmen. Es braucht zielgenaue Investitionen und kurzfristige Maßnahmen für die am meisten gefährdeten Kinder sowie weitere strukturelle Reformen zur Reduktion der Armut. Diese Zeit intensiver globaler Krisen sollte als Weckruf dienen, um ehrgeizige politische Maßnahmen zu ergreifen. Andernfalls riskieren wir, eine ganze Generation von Kindern ihrer Chance zu berauben, ihr volles Potenzial auszuschöpfen und eine gerechtere, sicherere und freundlichere Welt zu schaffen. Hierfür befinden sich in Abschnitt 7 konkrete politische Empfehlungen von Save the Children an die deutsche Bundesregierung und andere europäische Regierungen. Sie beinhalten Maßnahmen in folgenden Bereichen:

1. Investitionen in Kinder - trotz Inflation und angespannter wirtschaftlicher Lage, darunter Erhöhung von monetären Leistungen und Investitionen in die soziale Infrastruktur
2. Ausschöpfung der Möglichkeiten aller (neuen) EU-Instrumente, insbesondere der EU-Kindergarantie

Für **Deutschland** schlagen wir insbesondere folgende konkreten Maßnahmen vor:

1. Weitere Erhöhung der Grundsicherungsleistungen (SGB II, SGB XII, AsylbLG)
2. Umsetzung eines flächendeckend kostengünstigen ÖPNV durch vergünstigte „Deutschlandtickets“
3. Ambitionierte und schnelle Umsetzung der EU-Kindergarantie und der Kindergrundsicherung im Rahmen einer holistischen Armutsbekämpfung
4. Evaluierung der Entlastungspakete mit besonderem Augenmerk auf die Wirkung für Kinder in einkommensarmen Haushalten

1 Einleitung

Die EU gehört zu den reichsten Regionen der Welt. Trotzdem erhöht sich kontinuierlich die Anzahl an Kindern und Familien, die Armut und soziale Ausgrenzung erfahren. Damit ist Kinderarmut eine der größten pan-europäischen Herausforderungen, welche dringend angemessen angegangen werden muss.

Nach Eurostat-Statistiken war schon 2021 jedes vierte Kind in der EU einem erhöhtem Armutsrisiko und sozialer Exklusion (AROPE-Indikator) ausgesetzt. Die AROPE-Rate war damit um 0,4% höher als noch im Jahr zuvor (2021: 24,4%).¹ Auch in Deutschland lebt jedes fünfte Kind in Armut. Die aktuellsten amtlichen Zahlen aus 2021 zeigen eine Armutsgefährdungsquote von 20,8% bei Kindern und einen AROPE-Indikator von 23,5%.² Die aktuelle Inflation droht diese Zahlen weiter zu erhöhen.

Die derzeit stattfindenden ineinandergreifenden Krisen verschärfen die Situation dieser Millionen von Kinder in Deutschland und Europa zusätzlich. Während die Welt noch immer mit den Auswirkungen der Covid-Pandemie zu kämpfen hat, beeinträchtigt der Krieg in der Ukraine den Welthandel. Eine Folge davon sind steigende Inflationsraten und Preise für Nahrungsmittel und Energie. Das Leben wird teurer – das betrifft vor allem arme und armutsbedrohte Kinder. Eine Krise der Lebenshaltungskosten findet vor unser aller Augen statt.

Dieses Policy Briefing soll die Auswirkungen der Inflation auf Kinder in Deutschland und Europa aufzeigen und Empfehlungen zur Bewältigung dieser Krise geben. Das vorliegende Briefing beruht zu Teilen auf unserem englischsprachigen Policy Paper „*Cost-of-Living Crisis: How it affects children in Europe and what governments need to do*“³, das Einblicke in 12 europäische Länder gewährt, in denen Save the Children aktiv ist.⁴

2 Die Lebenshaltungskosten-Krise ist eine weltweite Krise

Laut den Vereinten Nationen führen die insbesondere durch den Krieg in der Ukraine gestiegenen Preise zu der größten Lebenshaltungskosten-Krise des 21. Jahrhunderts.⁵ Infolgedessen haben weltweit Millionen von Kindern derzeit keinen ausreichenden und gleichberechtigten Zugang zu Gesundheitsdiensten, Bildung und gesunden Mahlzeiten. Gleichzeitig ist eine steigende Zahl von Kindern von Obdachlosigkeit bedroht oder haben keinen angemessenen Wohnraum. Diese Auswirkungen werden noch langfristig zu spüren sein. Besonders betroffen von den erheblichen Preiserhöhungen sind Familien, die bereits von Einkommensarmut betroffen sind. Aber auch bisher finanziell stabile Familien rücken erstmals in ein erhöhtes Armutsrisiko. Es steht zu befürchten, dass die derzeitige Lebenshaltungskostenkrise auch die bestehenden Ungleichheiten, die sich bereits während der Pandemie vergrößert haben, verstärken wird. Die Schätzungen einer Studie von

¹ [Statistics | Eurostat \(europa.eu\)](https://www.eurostat.europa.eu)

² [Gefährdung durch Armut oder soziale Ausgrenzung: AROPE-Indikator nach Geschlecht und Alter - Statistisches Bundesamt \(destatis.de\)](https://www.destatis.de), [Armutsgefährdung | Statistikportal.de](https://www.statistikportal.de)

³ [Cost-of-living Crisis: How it affects children in Europe and what governments need to do | Save the Children's Resource Centre](https://www.savethechildren.org)

⁴ Albanien, Dänemark, Finnland, Deutschland, Island, Italien, Kosovo, Litauen, Niederlande, Rumänien, Spanien und Schweden

⁵ [Global Crisis Response Group - United Nations](https://www.savethechildren.org)

UNICEF zeigen auf, dass zusätzliche 10,4 Millionen Menschen, davon 4 Millionen Kinder, in der ECA-Region⁶ (Europa und Zentralasien) von Armut betroffen sein werden.⁷

3 Die Inflation verschärft die Auswirkungen der Kinderarmut

Früheren Krisen, wie etwa die Corona-Pandemie und ihre wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Auswirkungen, haben gezeigt, dass Kinder, die in Armut leben, am stärksten betroffen sind, darunter besonders Kinder in alleinerziehenden Familien, kinderreichen Familien oder Familien, die einer ethnischen Minderheit angehören oder bei denen Behinderungen vorliegen.⁸

Der Preisanstieg von Energie und Rohstoffen hat bereits verheerende Auswirkungen auf armutsgefährdete Familien und ihre Kinder. In **Deutschland** kam es zu einer Inflation von ca. 10% im Zeitraum September bis November 2022, mit sukzessiven Steigerungen seit Beginn des Jahres. Im November 2022 waren die Energiepreise 38,4% höher als im Vorjahresmonat und der Anstieg für Nahrungsmittel lag bei 21%.⁹ Derartige Preissteigerungen lassen sich auch in den anderen europäischen Ländern beobachten. So lagen die Lebensmittelpreise in den **Niederlanden** im August 2022 18,5% höher als 11 Monate zuvor,¹⁰ in Litauen traten seit Juni 2022 gar Inflationsraten von über 20% auf.¹¹

Einkommensarme Familien mit Kindern sind dabei die am stärksten betroffenen Haushalte, da der Anteil ihres Einkommens, den sie für Energie und Ernährung aufwenden, besonders hoch ist. Ihre „persönliche Inflation“ ist daher höher als die durchschnittliche Inflationsrate. Der IMK-Inflationsmonitor zeigte zum Beispiel bereits im Mai 2022, dass die Differenz zwischen ärmeren Familien und wohlhabenden Alleinlebenden in Deutschland bei 1,8 Prozentpunkten liegt.¹² Dadurch sind vor allem einkommensarme Familien zunehmend auf die Unterstützung der Regierung angewiesen, um die enormen Preissteigerungen aufzufangen.

4 Die Gefahr der Mangelernährung mit lebenslangen Folgen steigt

Die Lebenshaltungskosten steigen schneller als die Löhne und Sozialleistungen für bedürftige Familien. Familien, die keine Einsparmöglichkeiten mehr zur Verfügung haben, sind vor die unmögliche Entscheidung gestellt, wofür sie das zu knappe Geld ausgeben. Betroffen sind lebensnotwendige Bereiche wie Strom, Heizung oder Lebensmittel, in denen Einsparungen ihnen ihre Lebensgrundlagen entziehen.

⁶ Die ECA-Region umfasst 23 Länder, von denen 3 (Bulgarien, Kroatien und Rumänien) zur EU gehören und einige Kandidatenländer und potenzielle Kandidaten sind: Albanien, Armenien, Aserbaidschan, Weißrussland, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kroatien, Georgien, Kasachstan, Kosovo, Kirgisische Republik, Moldawien, Montenegro, Nordmazedonien, Rumänien, Russische Föderation, Serbien, Tadschikistan, Turkmenistan, Türkei, Ukraine, Usbekistan.

⁷ [The impact of the war in Ukraine and subsequent economic downturn on child poverty in Eastern Europe and Central Asia - Ukraine | ReliefWeb](#)

⁸ [Guaranteeing Children's Future: How to end child poverty and social exclusion in Europe | Save the Children's Resource Centre](#)

⁹ [Inflationsrate im November 2022 voraussichtlich +10,0 % - zum Vormonat leicht gesunken - Statistisches Bundesamt \(destatis.de\)](#)

¹⁰ [Supermarktprijzen bijna een vijfde hoger: 'Gezin jaarlijks 1500 euro extra kwijt' \(nos.nl\)](#)

¹¹ [bbfcf655-d7fb-c928-3f54-29b9c808209c \(europa.eu\)](#)

¹² [Arme Familien stärker belastet - Hans-Böckler-Stiftung \(boeckler.de\)](#)

Vor allem die zunehmende Gefahr der Mangelernährung ist bedrohlich. Ausgewogene und ungesunde Ernährung in kritischen Phasen des kindlichen Lebens kann zu irreversiblen Veränderungen in der Entwicklung eines Kindes führen und erhöht das Risiko von chronischen Krankheiten oder Wachstumsstörungen des Gehirns und damit zu Beeinträchtigungen der geistigen Entwicklung, sowie zu Sprach- und Sprechstörungen.¹³

Die bedrohliche Situation zeigt sich u.a. am hohen Zulauf, den Lebensmittel-Tafeln derzeit in Europa erleben. Die Tafeln in **Deutschland** verzeichnen nach eigenen Angaben seit Jahresbeginn einen Kund*innen-Zuwachs von 50 %. Manche Tafeln müssen sogar die Annahme von Neuanträgen einstellen.¹⁴ Ähnliche Berichte gibt es z.B. aus **Schweden** und den **Niederlanden**.¹⁵

Ein großes Problem sind in **Deutschland** die Grundsicherungs-Regelsätze¹⁶, die schon vor der Inflation keine gesunde und ausgewogene Ernährung von Kindern erlaubten.¹⁷ Die Regelsätze wurden im kompletten Jahr 2022 nicht substantiell angepasst. Das bedeutet: Die bereits vorher unzureichenden Mittel, die für Ernährung vorgesehen waren, trafen nun auf enorm steigende Lebensmittelpreise. Die Anpassung der Regelsätze an die Inflation, die für Januar 2023 beschlossen ist, hätte vor Monaten bereits erfolgen müssen. Sie fällt bedauerlicherweise nach wie vor zu gering aus und stellt bestenfalls lediglich den bereits unzureichenden Status-quo wieder her.

5 Zugang zu Bildung, Freizeit und sozialer Teilhabe für Kinder gefährdet

Die Krise der Lebenshaltungskosten gefährdet den Zugang zu öffentlichen Angeboten und Einrichtungen, die besonders für die Teilhabe von Kindern, die von Armut und sozialer Ausgrenzung betroffen sind, wichtig sind. Die Teilhabe an Bildungs- und Freizeitangeboten ist in Gefahr, wenn das Geld kaum noch für die Deckung existenzieller Bedarfe ausreicht.

Außerdem sind zum Beispiel Schwimmbäder, Bibliotheken oder andere soziale Einrichtungen in **Deutschland** von Schließungen oder Einschränkung ihrer Öffnungszeiten bedroht, falls es zu einer Gasknappheit oder weiteren unerschwinglichen Anstiegen der Energiekosten im Winter kommen sollte. Befürchtet wird dies u.a. bereits bei Sportvereinen.¹⁸ Das ist nach den gravierenden Folgen, u.a. auf die psychische Gesundheit von Kindern, der Schließungen in Folge der Corona-Krise unbedingt zu vermeiden.¹⁹ Die soziale Infrastruktur von Sportvereinen bis hin zu sozialpädagogischen Angeboten muss gesichert sein, um Kinderarmut und ihre oft lebenslangen negativen Folgen abzdämpfen.

¹³ [Ernährungsarmut: In Deutschland \(k\)ein Thema? \(foes.de\)](https://foes.de)

¹⁴ [Immer mehr Bedürftige: Großer Andrang bei den Tafeln | tagesschau.de](https://tagesschau.de)

¹⁵ Vgl. Englische Langfassung

¹⁶ Insbs. SGB II, aber auch SGB XII, AsylbLG

¹⁷ [Kinderernährung: Lebensmittelkosten bei Hartz IV \(ernaehrungs-umschau.de\)](https://ernaehrungs-umschau.de), [Nutrients | Free Full-Text | Affordability of Different Isocaloric Healthy Diets in Germany—An Assessment of Food Prices for Seven Distinct Food Patterns \(mdpi.com\)](https://www.mdpi.com)

¹⁸ [Breitensport: "Bedrohlicher als die Corona-Pandemie" | ZEIT ONLINE](https://www.zeit-online.de)

¹⁹ Vgl. z.B. [ad-hoc-empfehlung-pandemie-und-psychische-gesundheit \(2\).pdf](#)

6 Die bisherigen Antworten europäischer Regierungen reichen nicht aus

Positiv hervorzuheben ist, dass in allen Ländern, die in unserer Analyse untersucht wurden, der Versuch unternommen wurde, inflationsdämpfende Maßnahmen zu ergreifen. Die große Herausforderung besteht darin, armen und gefährdeten Haushalten sinnvolle Unterstützung und Entlastung zu bieten, um die schlimmsten Auswirkungen der Krise einzudämmen.

Auch die **deutsche Bundesregierung** hat dafür verschiedene Entlastungspakete und Maßnahmen beschlossen und z.T. bereits umgesetzt. Dazu gehören z.B. einmalige Bonuszahlungen, befristete Senkung der Mehrwertsteuern und Preise öffentlicher Verkehrsmittel, erhöhtes Kindergeld, Steuerermäßigungen, sowie Gas- und Strompreisbremsen. Diese Maßnahmen trugen zwar dazu bei, die Auswirkungen der Inflation zu mindern. Sie reichten jedoch nicht aus, um den in Armut lebenden Menschen wirklich nachhaltig zu helfen.²⁰ Im September 2022 verabschiedete die Regierungskoalition daher ein neues, bisher z.T. umgesetztes Maßnahmenpaket zur Energiekrise. Familien, die Grundsicherungsleistungen²¹ beziehen, erhalten höhere Zahlungen zur Sicherung ihrer Existenz – allerdings erst ab Januar 2023, sodass sie mehrere Monate ohne weitere Unterstützung verbleiben. Auch die bereits beschlossene Regelsatzerhöhung reicht noch nicht aus, um eine gesunde Ernährung und gesellschaftliche Teilhabe zu gewährleisten. Kindergelderhöhungen kommen bei diesen Haushalten nicht an, da sie mit der Grundsicherung verrechnet werden.

Im Bereich des öffentlichen Nahverkehrs wurde bedauerlicherweise keine direkte und erschwingliche Anschlusslösung für das 9€-Ticket gefunden. Stattdessen wird ein sog. „Deutschlandticket“ zu einem regulären Start-Preis von 49 € vorbereitet, der für Menschen, die in Armut leben, keine Entlastung bietet und nicht erschwinglich ist. Vor diesem Hintergrund bleibt vor allem für Kinder im Grundsicherungsbezug weiterer Verbesserungsbedarf.²²

Im Folgenden Beispiele für Entlastungsmaßnahmen aus anderen europäischen Ländern:²³

- In den **Niederlanden** erhalten einkommensarme Haushalte erhalten zusätzlich eine einmalige Energiepauschale von ca. 1.300 €.
- In **Spanien** haben Land und Regionen erhebliche Ermäßigungen im ÖPNV eingeführt, die teilweise bis zu 50 % der Kosten übernehmen.
- In **Litauen** wurde ein Programm für kostenfreies Mittagessen in Schulen erweitert.

Die von den EU-Ländern eingeführten Maßnahmen sind zu begrüßen. Sie laufen jedoch Gefahr, sich hauptsächlich auf das Kurzfristige zu konzentrieren und Familien ohne strukturelle Unterstützung zu lassen, um die langfristigen Folgen der Krisen zu bewältigen. Es ist notwendig, in nachhaltige Formen des sozialen Schutzes zu investieren, die Kinder und gefährdete Familien langfristig unterstützen.

²⁰ Vgl. z.B.: [PowerPoint Presentation \(diw.de\)](#)

²¹ SGB II, SGB XII, AsylbLG

²² Vgl. [Entlastungspaket hilft nicht gegen Kinderarmut | Save the Children Deutschland](#)

²³ Weitere können in der englischen Langfassung dieses Papers nachgelesen werden.

7 Politische Empfehlungen von Save the Children

Es gibt starke Argumente für Investitionen in Kinder, selbst im Zusammenhang mit wirtschaftlicher Rezession.²⁴ Gesundheit, Bildung, Ernährung, frühkindliche Betreuung, Bildung und Erziehung sowie soziale Sicherung schaffen die Grundlage für eine gesunde Lebensweise, tragen zur Maximierung der kognitiven und körperlichen Fähigkeiten bei und geben Kindern eine Chance, Fähigkeiten zu entwickeln und anzuwenden, die später ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern. Investitionen in Kinder verhindern auch, dass sich ernsthaftere und kompliziertere Probleme entwickeln, deren Behebung später im Leben kostspielig sein kann.²⁵ Daher ist es von grundlegender Bedeutung, die Bereitstellung von Gesundheits-, Ernährungs-, Bildungs- und sonstigen sozialen Leistungen für gefährdete Familien und Kinder trotz wirtschaftlichem und inflationärem Druck weiterhin zu schützen und unterstützen sowie sie zu erweitern, wenn sie unzureichend sind.

Regierungen in Europa sollten daher insbesondere Maßnahmen in folgenden Bereichen ergreifen:

1. Investitionen in Kinder – trotz Inflation und angespannter wirtschaftlicher Lage

Regierungen sollten...

- 1.1 ...**Sozialleistungen** für alle Familien mit bedürftigen Kindern – einschließlich Geflüchteten – **erhöhen**. In den meisten Ländern war dies bisher „zu wenig, zu spät“. Die Regierungen sollten das Leistungsniveau entsprechend den Lebenshaltungskosten anheben (für alle Leistungen, einschließlich Kindergeld, Einkommensbeihilfen, Leistungen für Asylbewerber*innen und Geflüchtete, Wohngeld).
- 1.2 ...sicherstellen, dass **Ausgaben für Kinder bei Kürzungen öffentlicher Ausgaben als letzte, bzw. gar nicht, gekürzt werden**. Die Bedürfnisse der Kinder müssen an erster Stelle stehen.
- 1.3 ...**kurz- und langfristige Reformen** der Kindergeldsysteme, Sozialversicherungsleistungen, Preisobergrenzen, Steuervergünstigungen und Sozialtarife umsetzen.
- 1.4 ...**qualitativ hochwertiger öffentliche Leistungen** zur Unterstützung der von der Inflation betroffenen Kinder und Familien, mit besonderer Unterstützung für die am stärksten betroffenen, **ausbauen**.
- 1.5 ...Familien, die Schwierigkeiten mit dem Begleichen von Rechnungen für Versorgungsleistungen, Miete oder Hypothekenzahlungen haben **finanziell unterstützen**.
- 1.6 ...strukturelle und umfassende nationale **Reformen mit gezielten neuen Finanzmitteln** umsetzen und zusätzliche Ad-hoc-Mittel zur Bewältigung der Folgen des Krieges in der

²⁴ [Four key arguments for investing in human capital | UNICEF Office of Global Insight & Policy](#)

²⁵ Rees, Nicholas, Jingqing Chai and David Anthony, Right in Principle and In Practice: A Review of the Social and Economic Returns to Investing in Children, UNICEF, 2012.

Ukraine bereitstellen.

1.7 ...Maßnahmen ausbauen, die Kindern helfen, sich in **Freizeit, Kultur und Sport** zu engagieren.

1.8 ...wo immer möglich, Unterstützungsmaßnahmen **auf die am stärksten gefährdeten Kinder und Familien ausrichten**, anstatt sich für pauschale Maßnahmen zu entscheiden.

1.9 ...allen Familien mit Kindern **Zugang zu bezahlbarem und hochwertigem Wohnraum** verschaffen, indem beispielsweise Mieterhöhungen begrenzt, der Zugang zu Wohngeld erhöht und erleichtert, Zwangsräumungen von Familien mit Kindern in prekären Situationen (kurzfristig) verboten und der Bestand des sozialen Wohnungsbaus (mittel- und langfristig) erhöht wird. Ein sicheres und gesundes Zuhause für jedes Kind sollte Priorität haben, auch für Geflüchtete.

1.10 ...den **Zugang zu gesunder Ernährung** verbessern. Dazu gehören erhöhte Geldleistungen für einkommensarme Familien sowie die Bereitstellung von kostenfreien gesunden Mahlzeiten in Schulen und Kindertageseinrichtungen.

1.11 ...über finanzielle Maßnahmen hinaus **angemessene und zeitnahe praktische Hilfe und Unterstützung** für Familien in ihrem täglichen Leben ermöglichen. Informationen zu Angeboten – insbesondere zu präventiven, niederschweligen und psychosozialen Angeboten – sollten **direkt an Kinder und Jugendliche kommuniziert** werden, zum Beispiel über digitale Kanäle.

1.12 ...**auf Kinder selbst hören**. Die UN-Kinderrechtskonvention garantiert Kindern ein Recht auf Einflussnahme und Anhörung in Angelegenheiten, die sie betreffen. Kindern muss die Möglichkeit gegeben werden, ihre Gedanken und Erfahrungen mitzuteilen und ihre Meinung zu äußern. Ihre Rechte werden nur dann voll verwirklicht, wenn ihre Meinungen und Perspektiven gehört und beachtet werden.

2. Die historischen Möglichkeiten, die neu geschaffene EU-Instrumente bieten, nutzen

In den letzten Jahren hat die Europäische Union wegweisende Schritte zum Schutz der Kinderrechte unternommen. Die Länder sollten diese beispiellosen Initiativen als Teil ihrer Reaktionen auf diese Krise nutzen. Die Kindergarantie – Europas Vorzeigeelement zur Unterstützung von Kindern, die von Armut und sozialer Ausgrenzung betroffen sind – ist ein wichtiger Aktionsrahmen. Die ESF+-Vereinbarung fordert zudem die EU-Mitgliedstaaten auf, angemessene Finanzmittel bereitzustellen, um Kinderarmut zu bekämpfen und die Kindergarantie umzusetzen. Der Europäische Aktionsplan zur Säule sozialer Rechte setzt sich zum Ziel, mindestens 5 Millionen Kinder aus der Armut zu befreien. Um die Möglichkeiten dieser Initiativen zu nutzen, sollten die europäischen Länder:

2.1 ...die kurz- und langfristigen Auswirkungen, die die Krise der Lebenshaltungskosten auf Familien und Kinder haben wird, anerkennen und **bestehende EU- sowie nationale Instrumente, nutzen, um die Situation umfassend anzugehen**.

2.2 ...**umfassende und ehrgeizige nationale Aktionspläne für die Kindergarantie** erarbeiten und umsetzen. Diese Pläne müssen mit den nationalen Armutsbekämpfungsstrategien

abgestimmt sein, die nachteiligen Auswirkungen des Konflikts in der Ukraine angehen und die Ansichten und Bedürfnisse von Kindern in prekären Situationen widerspiegeln.

2.3 ...die **Nachhaltigkeit der Maßnahmen**, die zur Bewältigung dieser Herausforderung ergriffen wurden, und die finanziellen Ressourcen für die Finanzierung von Diensten und Programmen langfristig sicherstellen.

*Konkrete Empfehlungen für weitere Maßnahmen in **Deutschland**:*

1. Die **Regelsätze in der Grundsicherung müssen grundlegend neu berechnet und kurzfristig pauschal in einem Umfang erhöht werden, der gesunde Ernährung ermöglicht und mehr Teilhabe gewährleistet.**²⁶ Die anstehende Regelsatzerhöhung im Januar 2023 fällt zu gering aus.
2. Zur Steigerung der sozialen Teilhabe durch Mobilität und zur finanziellen Entlastung sollte das **„Deutschlandticket“ flächendeckend mit deutlich günstigeren Sozialtarifen als der reguläre Preis von zunächst 49 € schnellstmöglich umgesetzt werden.** Der Preis für einkommensarme Familien darf dabei nicht das im Regelsatz dafür vorgesehene Budget überschreiten und sollte es für eine zusätzliche Entlastungswirkung bestenfalls unterschreiten.
3. Um die sozialen Systeme resilienter zu machen und Kinderarmut langfristig zu reduzieren, müssen die **Kindergrundsicherung** und der **Nationale Aktionsplan zur EU-Kindergarantie** so schnell und ambitioniert wie möglich umgesetzt werden. Es braucht weitere arbeitsmarkt- und sozialpolitische Reformen sowie Investitionen in soziale Infrastruktur, um Familienarmut besser einzudämmen.²⁷ Dazu gehören auch Verbesserungen bei der Beantragung von Leistungen, um verdeckte Armut besser zu verhindern.
4. Die **Entlastungspakete** sollten auf ihre Wirksamkeit zur Abfederung der Inflation und der Auswirkungen auf die am meisten betroffenen Haushalte **evaluiert** werden.

Kontakt:

Eric Großhaus

Advocacy Manager Kinderarmut und Soziale Ungleichheit

Save the Children Deutschland e.V.

eric.grosshaus@savethechildren.de

²⁶ Vgl. [stellungnahme-regierungsentwurf-buergergeldgesetz-save-the-children-deutschland.pdf \(savethechildren.de\)](#)

²⁷ [gemeinsame-erklaerung-des-ratschlag-kinderarmut-2022-solidaritaet-in-der-krise.pdf \(savethechildren.de\)](#)